

Byung-Chul Han  
Die Austreibung  
des Anderen  
Gesellschaft,  
Wahrnehmung und  
Kommunikation heute

S. Fischer *Wissenschaft*

Begreifen. So macht Big Data das Denken überflüssig. Wir überlassen uns bedenkenlos dem Es-ist-so.

Das Denken hat Zugang zum ganz Anderen. Es kann das Gleiche unterbrechen. Darin besteht sein Ereignischarakter. Das Rechnen ist dagegen eine endlose Wiederholung des Gleichen. Im Gegensatz zum Denken kann es keinen neuen Zustand hervorbringen. Es ist *ereignisblind*. Ein wirkliches Denken ist dagegen ereignishaft. Auf Französisch heißt digital *numérique*. Das Numerische

macht alles zählbar und vergleichbar. So perpetuiert es das Gleiche.

Auch die Erkenntnis im emphatischen Sinne ist verwandelnd. Sie bringt einen neuen Bewusstseinszustand hervor. Ihre Struktur gleicht der einer Erlösung. Diese leistet mehr als die Lösung eines Problems. Sie versetzt den Erlösungsbedürftigen in einen ganz anderen Seinszustand.

In seiner Schrift »Liebe und Erkenntnis« weist Max Scheler darauf hin, dass Augustinus »auf sonderbare, mysteriöse Weise«

den Pflanzen ein Verlangen zuspricht, »vom Menschen angeschaut zu werden, als geschähe ihnen durch die liebegeleitete Erkenntnis ihres Seins ein Analogon der Erlösung«.<sup>[4]</sup> Wenn eine Blume in sich eine Seinsfülle hätte, würde sie nicht das Bedürfnis haben, angeschaut zu werden. Sie hat also einen Mangel, einen Seinsmangel. Der liebende Blick, die »liebegeleitete Erkenntnis« *erlöst* sie aus dem Zustand des Mangels. So ist sie ein »Analogon der Erlösung«. *Erkenntnis ist Erlösung*. Sie hat einen liebenden

Bezug zu ihrem Objekt als *Anderem*. Darin unterscheidet sie sich von bloßer Kenntnis oder Information, der gänzlich die Dimension des Anderen fehlt.

Dem Ereignis wohnt eine Negativität inne, denn es bringt ein neues Verhältnis zur Realität, eine neue Welt, ein neues Verständnis dessen, was *ist*, hervor. Es lässt alles plötzlich in einem ganz anderen Licht erscheinen. Heideggers »Seinsvergessenheit« bedeutet nichts anderes als diese *Ereignisblindheit*. Heidegger würde sagen, dass heute der

Kommunikationslärm, das *digitale Gestöber* von Daten und Informationen uns taub macht gegenüber dem lautlosen Dröhnen der Wahrheit, gegenüber deren *stiller Gewalt*:  
»Ein Dröhnen: es ist die Wahrheit, / selbst unter die Menschen getreten, / mitten ins Metapherngestöber.«<sup>[5]</sup>

Die Anfänge der digitalen Revolution waren vor allem von utopischen Entwürfen beherrscht. Flusser etwa erhob die digitale Vernetzung zur Technik der Nächstenliebe. Mensch-Sein heißt demnach